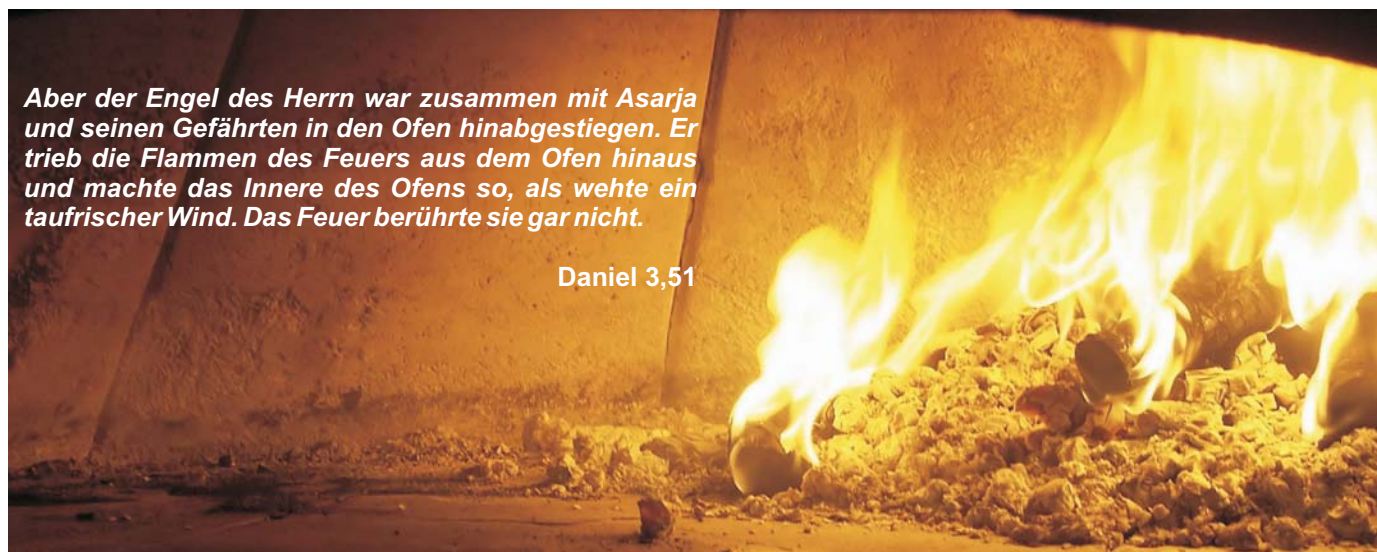


Der Gesang im Feuerofen



Aber der Engel des Herrn war zusammen mit Asarja und seinen Gefährten in den Ofen hinabgestiegen. Er trieb die Flammen des Feuers aus dem Ofen hinaus und machte das Innere des Ofens so, als wehte ein taufrischer Wind. Das Feuer berührte sie gar nicht.

Daniel 3,51

Zusammenfassung

In den vorliegenden Untersuchungen wurde anhand von auskeimenden Erbsensamen und deren Wurzelwachstum gezeigt, dass die QUANTEC®-Behandlung (vgl. Therapie-Protokoll) einen wachstumsfördernden Einfluss auf die Wurzellängen hat, der im Vergleich zur unbewellten Kontrolle zwischen 35 und 50% lag. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass QUANTEC® nach Stresseinwirkung auf die Erbsensamen (20 bzw. 30 min bei 80° C) einen Hitzschuttschild aufbaut, so dass das Wurzelwachstum der bewellten Erbsen nach Hitzeinwirkung fast unbeeinflusst bleibt, während das der unbewellten Erbsen beträchtlich reduziert wird.

Abstract

The experiments with germinating pea-seeds and their root-growth showed that treatment using QUANTEC® stimulated root-growth by 35 to 50% compared with the untreated control. Under heat stress (20 resp. 30 min at 80° C) a protective heat-shield was built up by QUANTEC®, thus showing no growth deficit in comparison to untreated seeds.

Das *Kybalion*, ein dem Hermes Trismegistos zugeschriebener philosophischer Text des Altertums, formulierte als erstes Gesetz: „Der Geist herrscht über die Materie“¹. In unserer modernen Naturwissenschaft kommt der Geist entweder gar nicht vor, d.h. es wird implizit, manchmal auch *expressis verbis* das Postulat gesetzt, dass *nur Materie auf Materie wirken* kann, was konsequenterweise dann das, was wir üblicherweise unter Geist verstehen, zu einem Schatteneffekt der Materie reduziert oder er wird bestenfalls noch als Gegenstand anderer Teilwissenschaften, wie etwa der sog. Geisteswissenschaften akzeptiert, die aber dann auch nicht so richtig als Wissenschaft im „echten Sinne“ akzeptiert werden.

Diese Haltung auf den Punkt gebracht: *eine geistige Verursachung materieller Veränderungen gibt es nicht!* Insofern sehen wir also in der Vorgehensweise der Naturwissenschaften die exakte Gegenthese zum Ersten Gesetz des *Kybalion*. Die Versprechungen, die im Zusammenhang mit der sog. Radionik, insbesondere dem sog. QUANTEC®-Gerät² gemacht werden, fordern diese Sichtweise geradezu heraus und wir gestehen, diesen Aussagen zunächst äußerst skeptisch gegenüber gestanden zu haben. Die Autoren haben es jedoch schon seit jeher mit der Auffassung gehalten, dass Wissenschaft das ist, „was Wissen schafft“ und dass mithin Dogmatismus jeglicher Couleur fehl am Platze ist, wenn

* Die Namen stellen Pseudonyme dar, da die beiden Autoren, Professoren an verschiedenen Universitäten in der Bundesrepublik und mit langjährigen Erfahrungen in den Bereichen Pflanzenphysiologie, System- und Komplexitätsforschung mit jeweils umfangreicher Publikationsliste, nicht Gefahr laufen wollen, ihre Chancen auf Drittmittelwerbung zu riskieren, bzw. ihre akademische Reputation zu gefährden, wie es – leider immer noch im gegenwärtigen Wissenschaftsbetrieb – eventuell zu erwarten wäre. Dies hatte entsprechend auch zur Folge, dass die angewandten Methoden nicht dem anspruchsvollen Repertoire der Universitätsforschung entstammen, sondern dem normalen „Werkzeugkasten“ eines privaten Haushalts, wie etwa Teilen des üblichen Haushaltsgeschirrs oder einem gewöhnlichen Backofen mit einem guten Bratthermometer oder einfachen Scheren und Pinzetten sowie Papier von der Küchenrolle. Der Vorteil dieser Vorgehensweise ist aber andererseits, dass die dargestellten Experimente auch von jedem QUANTEC®-Besitzer nachvollzogen und damit überprüft werden können.

1 Vgl. Das *Kybalion*, die 7 hermetischen Gesetze, Aurinia Verlag, 2. A. 2008

2 Vgl. www.QUANTEC.eu und die dort dargestellten Anwendungsfelder

es möglich ist, mit Experimenten bestimmte Aussagen zu falsifizieren oder bei Misslingen des Falsifikationsversuchs die These bis auf weiteres zu akzeptieren³.

Die für das QUANTEC[®] aufgestellten Behauptungen und Versprechungen von Heilungen von Patienten, positiven Wirkungen auf das Wachstum von Pflanzen, Reinigung von Gewässern oder gar das Boomen von Betrieben stachelten eher unseren Ehrgeiz an, diese Aussagen mit wissenschaftlichen Methoden auf die Probe zu stellen. Unserem Selbstverständnis gemäß waren wir dabei in Bezug auf die möglichen Ergebnisse möglichst neutral, d.h. sowohl eine Bestätigung, wie auch eine Widerlegung der Wirkungsweise erschienen uns gleich möglich. Deshalb wollten wir ein Modellsystem finden, das – wenigstens auf einem einfachen Niveau – zu möglichst eindeutigen Aussagen über die Wirkung einer QUANTEC[®]-Bewellung gelangen konnte. Da einer von uns langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Pflanzenphysiologie besitzt, bot es sich an, als Modellsystem eine geeignete Pflanze zu wählen und hier wiederum Keimungsversuche zu machen, denn die kontrollierten Parameter, auf die das QUANTEC[®] einwirken sollte, sollten angesichts der Tatsache, dass hierfür weder Forschungsgelder, noch Universitätslabors zur Verfügung standen, einfach, reproduzierbar und mit den vorhandenen Mitteln möglichst exakt sein.

Nach etlichen Vorversuchen mit verschiedenen Pflanzensamen fiel die Wahl auf Erbsensamen, deren Keimwurzeln gut zu messen waren und die auch robust genug waren, die gesamte Zeitdauer einer Messkampagne (zwischen 120 und 150 Stunden) sowie die Prozedur des Vermessens und die Gefahr einer Verpilzung zu überstehen⁴. Mit diesem System liefen alle Versuche unter verschiedenen Bedingungen, von denen hier nur über einen, einen besonders exemplarischen Versuch, berichtet werden soll⁵.

Unser Ziel:

die Wirkung von QUANTEC[®] an einem nicht manipulierbaren, biologischen Organismus darzustellen.

Während die Wirkungen von QUANTEC[®] auf den körperlichen Status eines Menschen ein überaus facettenreiches System darstellen und mithin immer der Einwand bleibt, dass es sich bei Heilungserfolgen von QUANTEC[®] um rein *suggestive* Maßnahmen und Ergebnisse handeln könnte, war es demzufolge auch unser Ziel, die Wirkung von QUANTEC[®] an einem nicht manipulierbaren, biologischen Organismus darzustellen. Ein solches Messverfahren bezeichnet man als *Bioindikation*. Als sog. Bioindikatoren werden lebende Organismen bezeichnet, die auf äußere Einwirkungen jedweder Form mit messbaren Veränderungen ihrer Lebensfunk-

tionen antworten. Das gewählte pflanzliche System, welches das relativ einfach zu messende Keimwurzelwachstum der Erbsensamen als Lebensfunktion *ohne* bzw. *mit QUANTEC[®]-Behandlung* zu Grunde legt, schien dafür aus den oben genannten Gründen optimal. Als zusätzlichen Faktor beabsichtigten wir, in den Versuch einen Stressfaktor für die Erbsensamen einzubauen, der die in realen Systemen häufig auftretende Situation einer Krankheit simulieren sollte. In unserem Falle entschieden wir uns für die Hitzeeinwirkung, die das Keimwurzelwachstum natürlicherweise behindert. Es sollte somit der Einfluss von QUANTEC[®] im „ungestressten“ und „gestressten Pflanzensystem“ verglichen werden, bzw. die Frage beantwortet werden, ob QUANTEC[®] den Effekt des Ausdörrens von Samen ganz oder wenigstens teilweise kompensieren kann, verglichen mit einer Charge von Kontrollsamensamen, die keine QUANTEC[®]-Behandlung erhalten hatten. Eine solche Fragestellung kann durchaus auch für reale Versuche in der Landwirtschaft von Interesse sein.

Im folgenden soll zunächst unser verwendetes Pflanzensystem im Detail vorgestellt werden, bevor wir die Ergebnisse ohne und mit QUANTEC[®]-Behandlung präsentieren.

Die Erbsen wurden in 2 gleich große Gruppen unterteilt, eine vorgesehen für Bewellung durch QUANTEC[®] und eine, die als Kontrollprobe keine QUANTEC[®]-Bewellung (noQ) erhielt. Bei Einsatz des Stressfaktors Hitze wurden die noch nicht vorgequollenen Erbsensamen einer Hitzequelle von 80° Celsius für 20 min und 30 min ausgesetzt, bevor sie dann 7 Stunden in Wasser vorgequollen und danach in Plattierschalen zur Auskeimung der Wurzeln im feuchten Medium gebracht wurden. Je ein Drittel der sog. Kontrollgruppe und der Bewellungsgruppe blieben ohne Hitzebehandlung.

Dadurch ergaben sich die folgenden 6 Chargen à jeweils 10 Erbsensamen:

<i>Ohne Bewellung:</i>	Contr noQ, 20 min noQ, 30 min noQ
<i>Mit Bewellung:</i>	Contr Q, 20 min Q, 30 min Q

Bei Einsatz der QUANTEC[®]-Behandlung wurden die dafür vorgesehenen Erbsen durch ein entsprechendes Sheet (Beispiel, Abb.7 („Schutzschild gegen Hitze“) 30 min vor Beginn der Hitzebehandlung kontinuierlich bewellt, das während der 20/30minütigen Hitzebehandlung bei 80° Celsius⁶ weiterlief und auch während einer 30 minütigen hitzefreien Nachbehandlung fortgesetzt wurde. Nach der unmittelbar danach einsetzenden 7stündigen Vorquellung wurde das HealingSheet auf die

³ Dass die Wissenschaft – sogar die unter dem Aspekt des eigenen Anspruchs in dieser Hinsicht „hehre“ Physik – gelegentlich mit sehr unangenehmen Folgen für den Erkenntnisgewinn von ihren Grundprinzipien der Wahrheitsfindung abweichen kann, wurde in einem kürzlich erschienenen, lesenswerten Buch detailliert dargelegt.

L. Smolin: Die Zukunft der Physik, DVA, 2009

⁴ Gegen Verpilzung wurde neben den anderen keimungsbezogenen auch eine Anti-Pilz-Affirmation im sog. HealingSheet verwendet.

⁵ Die gesamte Versuchsserie, die, aufbauend auf den mittlerweile gewonnenen Erkenntnissen weitergeführt wird, also noch nicht abgeschlossen ist, soll später in weiteren Veröffentlichungen Niederschlag finden. Aus diesem Grunde wollen wir hier nicht tiefer in diese Thematik eintauchen.

⁶ Verwendet wurde ein Haushaltsbackofen mit Sichtfenster und ein zusätzliches, auf 1°C fein skaliertes Backofenthermometer (WMF, 0 ... 120%), so dass unter Handaussteuerung die Einhaltung der Solltemperatur von 80° gut eingehalten werden konnte, wohingegen sich der Backofen-Thermostat hierfür als zu grob erwies.

Der Gesang im Feuerofen

dem Erbsenkollektiv entsprechenden Sendeoptionen ausgerichtet (alle 1,2 h / 19 sec für ca. 10 Tage). Die Bemessung der ausgekeimten Wurzeln erfolgte im zeitlichen Abstand von ca. 12 Stunden.

Es wurden insgesamt 5 Versuche mit Hitzebelastung durchgeführt, die mit kleinen Abweichungen alle ein ähnliches Ergebnis aufwiesen: QUANTEC® hatte in allen Versuchen einen *positiven* Einfluss auf die Restitution der hitzebelasteten Erbsensamen im Verhältnis zu den gleich belasteten unbewellten Versuchschargen, dessen Ausmaß zudem abhängig war vom schwer quantifizierbarem Ausmaß der vorangehenden Schädigung.⁷ Von diesen 5 Versuchen wird einer mit den genauen Einzelergebnissen hier präsentiert. In den Graphiken ist die jeweilige Durchschnittslänge der Wurzeln aus den jeweils 10 Erbsen der 6 Chargen dargestellt. Die Hälfte dieser Versuche lief im Doppelblindverfahren, um jegliche Manipulationsmöglichkeiten bereits im Ansatz auszuschließen. Dies war jedoch nicht sehr effizient, weil nach kurzer Auskeimzeit für einen unvoreingenommenen Beobachter schon sichtbar wurde, welche Charge mit oder ohne QUANTEC® behandelt wurde.

In Abbildung 1 wurde die Längenzunahme der ausgekeimten Erbsenwurzeln (in cm) gegen die Auskeimungszeit (in Stunden) ohne QUANTEC®-Bewellung dargestellt, wobei die Wurzeln ohne Hitzebehandlung (= Kontrollwerte) nach 132 h eine Länge von fast 4 cm aufwiesen im Vergleich zu den hitzebehandelten von nur 0.55 (nach 20 min) bzw. 0.45 cm (nach 30 min).

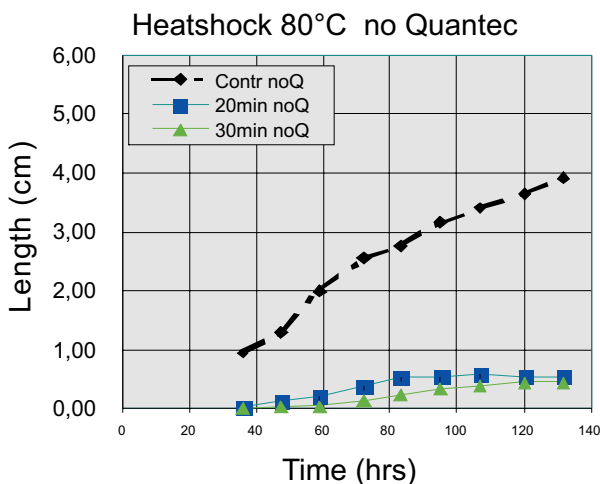


Abb. 1: Erbsenwurzeln ohne Bewellung: Kontrolle ohne Bewellung (Contr noQ)
Hitzeeffekt 80° C: 20min (noQ) und 30min (noQ) im Zuge der Auskeimung

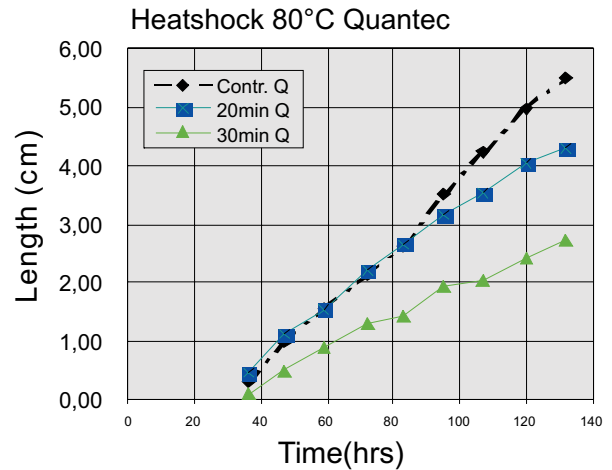


Abb. 2 : Erbsenwurzeln mit Bewellung: Kontrolle mit Bewellung (Contr Q),
Hitzeeffekt 80° C: 20min (Q) und 30min (Q) im Zuge der Auskeimung

Abb. 2 zeigt das gleiche Wachstumsmuster, jedoch unter QUANTEC®-Bewellung. Hier wird deutlich, dass unter Bewellung sowohl die Kontrolle als auch die hitzebehandelten Proben ein stimuliertes Wachstum zeigen im Vergleich zu den unbewellten Proben.

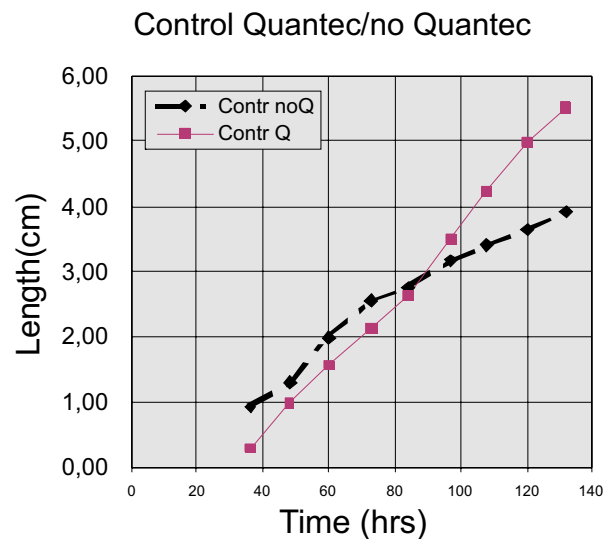


Abb.3: Basisreaktion der QUANTEC®-Bewellung einer Wachstumssteigerung auf die hitzeunbehandelten Kontrollen (Contr noQ vs. Contr Q)

Der Effekt der QUANTEC®-Behandlung auf die Kontrollproben alleine wird in Abb.3 noch einmal herausgestellt, in der die Kontrollen nach 132 Stunden Auskeimung unter Bewellung mit 5.5 cm um 40% höher lagen als die der unbewellten Kontrollwerte mit 3.95 cm.

⁷ Da keine biochemischen Untersuchungen über die Hitzeauswirkungen im Hinblick auf Hormon- oder Enzymausstattungen vorgenommen werden konnten, kam als Ersatz nur eine ungefähre Bestimmung der Restkeimrate in Frage. Diese musste jedoch in einer Reihe von Vorversuchen zum eigentlichen Test erst herausgefunden werden. Diese Vorversuche wurden dadurch erschwert, dass die „Überlebensrate“ gleichzeitig von der Zeit der Hitzeexposition wie auch - relativ sensitiv - von der Temperatur abhing, so dass 2 bis 5 Grad mehr zu einem jähen Abfall der Keimrate führten.

Während die Wurzeln der unbewellten Erbsen also nach Hitzebehandlung nur minimales Wurzelwachstum aufzeigten, wuchsen die bewellten Erbsenwurzeln nach 20 min Hitzestress noch bis auf etwa 80% des vergleichbaren Kontrollwerts (Abb. 4) bzw. nach 30 min Hitzestress noch bis auf fast 50% des ungestressten Vergleichswertes (Abb. 5).

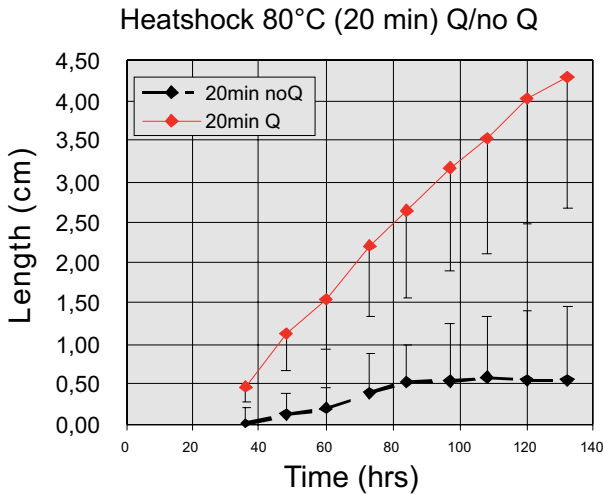


Abb. 4: Erbsenwurzeln mit und ohne Bewellung: nach Hitzestress 80° C: 20min (Q / noQ) im Zuge der Auskeimung inkl. 1 Standardabweichung

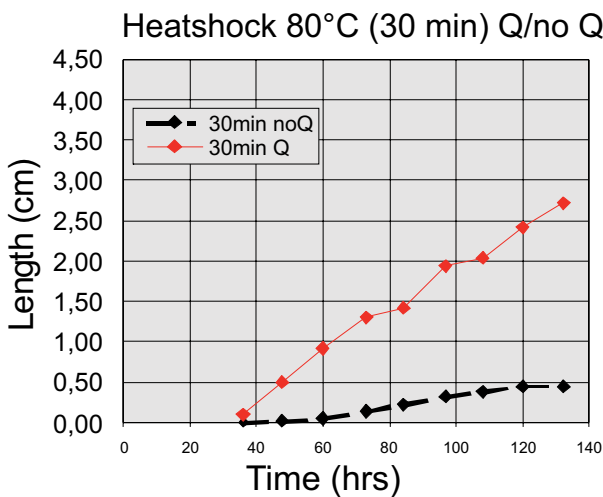


Abb. 5: Erbsenwurzeln mit und ohne Bewellung: nach Hitzestress 80° C: 30 min (Q / noQ) im Zuge der Auskeimung

Wir sehen in Abb. 4 zusätzlich zu den Kurven für 20 min Q und 20 min noQ die sog. Standardabweichungen⁸ nach unten bzw. oben aufgetragen. Da sich diese Linien in dieser Graphik (im Gegensatz zu denen von Abb. 5, wo sie deshalb gar nicht erst eingezeichnet wurden) nicht

überschneiden, sondern disjunkt bleiben, gelangen wir hiermit zu der Aussage, dass auf der Ebene einer Standardabweichung die statistische Absicherung einer signifikanten Wirkung der QUANTEC®-Bewellung gegenüber der nichtbewellten Charge zumindest für die 20 min der Hitze ausgesetzten Proben gegeben ist. Es ist eine gängige Erfahrung der mit biologischem Material arbeitenden Experimentatoren, dass aufgrund der natürlichen Inhomogenität biologischen Materials sich diese Linien meistens berühren und somit keine Signifikanzaussagen möglich sind. Dies gilt auch in unserem Falle für die anderen 4 Versuche zum Hitzestress, wo diese dezidierte Aussage wegen der Überlappungen dann eben nicht getroffen werden kann.

Die in den Abbildungen 1-5 dargestellten Diagramme werden durch die Fotos (Abb.6) begleitend dokumentiert, in denen die Abbildungen 6a und 6b jeweils die Wurzeln aus den hitzeunbehandelten Erbsensamen zeigen, (Abb. 6a ohne Bewellung nach 132 h Auskeimung) und Abb. 6b mit Bewellung nach ebenfalls 132 h der Auskeimung. Es ist deutlich zu erkennen, dass die Erbsenwurzeln in Abb. 6b ein kräftigeres Wurzelwachstum zeigen als die Wurzeln in Abb. 6a.



Abb. 6a: Kontrolle ohne Bewellung (ohne Hitze, nach 132 h Keimung)



Abb. 6b Kontrolle mit Bewellung (ohne Hitze, nach 132 h Keimung)

⁸Die Standardabweichung ist ein standardisiertes Maß für die durchschnittliche Streuung der Stichprobe um ihren Mittelwert und reagiert sehr sensibel auf sog. „Ausreißer“, also stärker abweichende Werte.



Abb. 6c: Erbsenwurzeln ohne Bewellung
(20 min Hitze, nach 132 h Keimung)



Abb. 6d: Erbsenwurzeln mit Bewellung
(20 min Hitze, nach 132h Keimung)



Abb. 6e: Erbsenwurzeln mit Bewellung
(30 min Hitze, nach 132 h Keimung)

In Abb. 6c und 6d werden die Wurzeln der jeweils 20 min mit Hitze behandelten Erbsensamen gezeigt, in Abb. 6c ohne Bewellung, in 6d mit Bewellung. Abb. 6e zeigt die bewellten Wurzeln der 30 min unter Hitze behandelten Samen. Die unbewellten Erbsen gleichen in ihrem Wurzelwachstum weitgehend der Abb. 6c (Vgl. auch Abb. 1) und wurden deshalb hier nicht eigens gezeigt. Insgesamt ist in den photographischen Abbildungen (Abb. 6) eine Übereinstimmung zu den Diagrammen Abb. 1 bzw. 2 ersichtlich.

Mit diesen Ergebnissen konnte in einer methodologisch klaren Weise gezeigt werden, dass auf der einfachsten Stufe wissenschaftlichen Vorgehens die QUANTEC®-Behandlung einen maßgeblichen Einfluss auf das Ausmaß der Erbsenkeimung und des damit verbundenen Wurzelwachstums ausübt, ein Ergebnis, das auch in den 4 hier nicht gezeigten Experimenten manifestiert werden konnte: Nach QUANTEC®-Behandlung ohne die Einwirkung von Stressfaktoren wurde im Durchschnitt eine Wachstumssteigerung zwischen 35 und 50% im Vergleich zu der jeweils unbewellten Probe erzielt.

Unter Einbeziehung einer Stresseinwirkung (hier 20 und 30 min Hitze von 80° C) konnte durch unsere Ergebnisse gezeigt werden, dass QUANTEC® mittels seiner Bewellung in der Lage ist, einen Hitzeschutzschild für die Samen aufzubauen, der sich in einer offenkundigen Restitution des Enzymhaushaltes, der in den vorliegenden Analysen jedoch nicht berücksichtigt wurde, äußert. Weiterhin dürfte es in der Lage sein, einen eventuellen Mangel von Nährstoffen, Mineralien und Vitaminen sowie Wasser zu kompensieren, die die Erbsen befähigen, sich so zu verhalten, als ob die Hitzesituation sie nur teilweise gestresst hätte.

Da das QUANTEC®-Gerät mehr als 10 m von den bewellten Erbsensamen entfernt und zusätzlich in einem anderen Raum stand, kann man davon ausgehen, dass es sich bei der Bewellung um eine Fernwirkung des Gerätes handeln muss. Da unmittelbar einsichtig ist, dass die zugrunde gelegten und hier offenkundig wirksamen Affirmationen (Abb.7) eine gedankliche bzw. geistige Wirkung auf das Wachstum der Erbsenwurzeln ausüben, ist somit das Grund-Postulat der Naturwissenschaft durchbrochen, nämlich, dass Geist nicht auf Materie einwirken kann. Naturwissenschaftler werden dieser Aussage natürlich sofort widersprechen und dem entgegenhalten, dass der Beleg für die Wirksamkeit des Geistes auf Materie nur in Bezug auf einer Ein-Standardabweichung der Kurven beruht und mithin unzureichend für eine derart weitreichende Aussage ist. Nach ihrer Ansicht wäre hier mindestens eine Kurventrennung von 3 Standardabweichungen (sog. 3-Sigma-Regel) notwendig. Diesen Nachweis zu erbringen, dürfte im Augenblick mit dem vorliegenden pflanzlichen Modelldesign nicht möglich sein, da bekannterweise bei Verwendung biologischen Materials eine starke Streuung um den Mittelwert nicht zu vermeiden ist. Dieser Effekt wäre nur mit sehr hohen Fallzahlen zu erzielen, die jedoch im verwendeten Pflanzensystem nicht möglich waren. Vielleicht fühlen sich andere Anwender jedoch aufgefordert, mit weitergehenden und aufwendigeren Analysen umfangreichere Tests durchzuführen.

Für die pragmatische Sichtweise des Anwenders dürften jedoch die vorgelegten Ergebnisse eine Bestätigung sein, dass QUANTEC® in der Lage ist, die angebotenen Affirmationen im biologischen System zu „realisieren“. Damit ließe sich dann auch eine Übertragung der vorgelegten Befunde auf eine Heilwirkung durch QUANTEC® auf den Menschen rechtfertigen.



Rogalla, Stefanie: Erbsen_Hitzestress, 2.Dez.09					
Adressdaten		Sendedaten		Zielbild 1	Zielbild 2
Straße:		Erste:	02.12.2009 15:02		
PLZ:		Letzte:	12.12.2009 00:00		
Ort:		Intervall:	1,2 h		
Tel (p):		Dauer:	19 s		
Tel (d):		Anzahl:	188		
Geburtsdatum:	unbekannt	Typ:	Pflanze		
HS-Name:	Erbsen: Perfekter Schutzschild gegen Hitzestress und Angst im Ofen, sowie für das Keimen mit optimaler Versorgung mit Nährstoffen, Vitaminen und Mineralien.				

Morphische Felder	Pot/Int/QRS
<p>1 Die Erbsen sind frei von jeglicher Angst vor der Hitze im Backofen. Sie wissen, dass sie trotz der Hitze optimal keimen und wachsen. Sie fühlen sich durch die Bewellung voller Kraft und Vitalität. Sie lieben die hohe Temperatur. Alle Enzyme behalten ihre volle Funktionsfähigkeit. Dafür danken wir.</p>	<p>LM 200 19 0</p> <p>Schutzschild gegen Hitze</p>
<p>2 Das Wurzelwachstum der bewellten Erbsensamen, die bei 80° im Backofen inkubiert wurden, verläuft optimal. Die Erbsensamen fühlen sich sehr wohl und ihre keimenden Wurzeln wachsen mit großem Elan. Sie sind frei von Kontaminationen und strotzen vor Lebensfreude, Vitalität und Übermut. Die bewellten Erbsensamen keimen um die Wette. Dafür danken wir!</p>	<p>C 300 9 0</p> <p>Optimales Wachstum und Vitalität</p>
<p>3 Alle bewellten Erbsensamen erhalten während des Keimungsvorgangs sämtliche benötigten Nährstoffe, Vitamine und Mineralien, so dass sie alle am Wurzelwachstum beteiligten Enzyme und Hormone in vollem Umfang synthetisieren können. Ihre Wasserversorgung ist ausgezeichnet, so dass alle physiologischen und biochemischen Prozesse während des Keimens und während des Wurzelwachstums optimal ablaufen. Dafür danken wir!</p>	<p>LM 2000 2 0</p> <p>Nährstoffe, Vitamine und Mineralien</p>
<p>4 TCM - Therapeutische Prinzipien als Affirmationen ■ Beruhige die Leber und eliminiere Hitze aus dem Magen</p>	<p>C 7 12 150</p> <p>TCM</p>
<p>5 ICD10 ■ XIX. Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen ■ Sonstige und nicht näher bezeichnete Schäden durch äußere Ursachen ■ Hitzeerschöpfung durch Wasserverlust Nosode</p>	<p>D 21 1 75</p> <p>ICD10</p>

26.01.2010

QUANTEC® Expert System - Stefanie Rogalla / Erbsen_Hitzestress, 2.Dez.09 / Erbsen: Perfekter Schutzschild gegen Hitzestress und Angst im Ofen, sowie für das Keimen mit optimaler Versorgung mit Nährstoffen, Vitaminen und Mineralien.

1/5

Abb. 7: Die erste Seite (von 5) des Therapie-Protokolls (HealingSheet). Die ersten drei Affirmationen sind manuell eingegeben, die restlichen hat das QUANTEC®-Gerät nach dem Prinzip der Resonanz selbständig aus den Datenbanken gezogen

